

„Erkläre mir das, Vater.“

„Zum Beispiel sehr in die Augen fallend ist der Instinkt der Vögel, die in Flügen gemeinschaftlich leben, wie die Seevögel, die Krähen, besonders aber bei Zugvögeln, wilden Gänsen, Schwalben u. s. w. Nicht nur daß sie der Instinkt von einem Weltteil in den anderen treibt, daß sie aber auch dazu die rechte Zeit wählen und durchaus nicht erst von der Härte des Winters vertrieben werden. Und wie umsichtig sie auf diesen weiten Zügen fliegen! Wie ein guter Seemann richten sie sich nach dem Winde, jeder Vogel hat seinen bestimmten Posten im Zuge, und wenn sie des Nachts ruhen und schlafen, so stellen sie förmliche Wachen aus. Aber auch bei vierfüßigen Tieren, die in Gemeinschaft leben, z. B. bei den Bibern, zeigt sich dieser ausgebildete Instinkt. Noch wunderbarer, ihrer untergeordneten Beschaffenheit wegen, ist er bei Insekten, wie den Bienen und den Ameisen.“

„Das also ist alles Instinkt? Du sprichst aber auch von vernünftigen Kräften der Tiere oder einer Überlegungsfähigkeit; worin unterscheidet sich diese vom Instinkt?“

„Das werde ich dir ein andermal erklären; jetzt ist es Zeit, zu Bett zu gehen, Tommy und Karoline hat ihr richtiger Instinkt schon längst die Schlafstunde angezeigt.“

„Schade, schade, daß Instinkt und Vernunft gegen mich sind, ich hätte gern noch weiter zugehört.“

„Auch ich, Junker Wilhelm“, meinte Hurtig, „doch ist es auch gut, daß man erst Zeit zum Nachdenken hat. Gute Nacht!“

Achtunddreißigstes Kapitel.

Sonntagsruhe. Eine saure Woche.

Der nächste Tag, ein Sonntag, wurde wie immer dem Gottesdienst geweiht. Herr Gräse las des Morgens eine Predigt vor, der einige schöne Lieder folgten. Alle Glieder des kleinen Kreises standen mit gefalteten Händen um ihn herum und hörten andächtig zu, da vermischte auf einmal Juno Tommy, der ganz leise von ihrer Seite entschlüpft sein mußte. Sogleich fiel ihr auch die Schildkrötensuppe ein, die sie über dem Feuer hatte; sie lief nach dem Herde und fand richtig den kleinen